

Klassenzimmer im Zirkuszelt

Wilhelmsburger Mittagskinder schnupperten Zirkusluft

ROSA ENDE, WILHELMSBURG

Für 70 Kinder aus Wilhelmsburg und Neuwiedenthal standen während der Ferien eine Woche lang Seiltanz, Akrobatik, Einradfahren, Kugellauf, Jonglieren, Trapez, Zaubern und natürlich Clownerie auf dem Stundenplan. Die Schule war in diesem Fall der „Circus Mignon“, das Klassenzimmer ein richtiges Zirkuszelt in Neuwiedenthal.

Am ersten Tag konnten die Kinder noch jede Zirkusdisziplin ausprobieren. Dann mussten sie sich für eine entscheiden, an der intensiv weiter geübt und gefeilt wurde, denn schließlich hieß es bereits am Ende der Woche „Manege frei!“ 400 Besucher, Eltern, Freunde und Klassenkameraden der Kinder, wurden erwartet.

Abdullah (10) hatte sich für das Stelzenlaufen entschieden. „Das ist gar nicht so einfach. Man muss die ganze Zeit in Bewegung sein, um nicht zu fallen“, erzählte er und freute sich, neue Freunde gefunden zu haben.

Auch die siebenjährige Jamie-Lee wollte hoch hinaus. Als ob sie in ihrem Leben nie etwas anderes gemacht hätte, turnte das kleine Mädchen auf dem Trapez herum. Angst hat sie keine in der Höhe. „Man braucht schon ein bisschen Kraft“, erzählte das begeisterte Zirkusmädchen. Zur



Nach nur wenigen Tagen ist die siebenjährige Jamie-Lee auf dem Trapez zu Hause.

Fotos: re

Bestätigung zeigte Melissa (9), die ebenfalls das Trapez für sich entdeckt hatte, ihre Schwielen auf der Hand. Jamie-Lee konnte den Auftritt kaum erwarten: „Dann kann ich jedem zeigen, was ich kann!“

Die Kinder, die allesamt die Kindertreffs der Mittagskinder in Neuwiedenthal oder Wil-

helmsburg besuchen, wurden in dieser Woche mit ganz neuen Bewegungsmustern konfrontiert, die Balance und Konzentration stärken und fördern. „Die Kinder lernen in einer Woche Unglaubliches und beweisen den Mut, vor anderen aufzutreten. Das

schaft Selbstwertgefühl und –bewusstsein“ berichtete der Zirkusdirektor und Pädagoge Martin Kliewer. Susann Grünwald-Aschenbrenner, die Vorsitzende der Stiftung Mittagskinder, ergänzte: „Sie können zeigen, was sie gelernt haben. Der Applaus von einem großen Publikum ist für vor allem für Kinder in sozial schwachen Stadtteilen ein guter Baustein für die persönliche Entwicklung.“



Abdullah (10) ist schon ganz schön flink unterwegs auf den Stelzen. Um diese Kunst zu lernen, musste er einige Stürze in Kauf nehmen, aber das macht ihm nichts.